

„Kleine Klassen sind ein Traum“

Mit dem Start in die Ferien endet eine Zeit unter schwierigen Lernbedingungen. Grundschulleiter Robert Kühn zieht Bilanz.

Lehrer, Schüler und Eltern haben es lange gar nicht mehr zu hoffen gewagt – die Viertklässler konnten gestern ihr Abschlusszeugnis in Klassenstärke auf dem Schulhof der Grundschule Wettbergen entgegennehmen. Ein Gespräch mit Schulleiter Robert Kühn.

Herr Kühn, gibt es einen Abschied nach Maß für die Viertklässler?

Wir geben alles! In jedem Fall können alle fünf Klassen im Klassenverband ihr Abschlusszeugnis entgegennehmen. Draußen und mit Abstand natürlich. Die Drittklässler bilden dann mit großem Abstand ein Spalier für die Großen und bejubeln sie mit Puscheln. Es ist immer ein emotionaler Abschied nach der vierten Klasse, für die Schüler genauso wie für die Lehrer. In norma-

len Jahren bieten wir natürlich noch eine viel größere Feier mit mehr Programm, aber wir sind sehr froh, dass überhaupt etwas stattfinden darf.

Wie schwierig war es, die vergangenen Wochen und Monate zu gestalten in der Corona-Krise?

Also, Corona war und ist natürlich wirklich ein großes Problem. Aber irgendwie haben wir als Kollegium an der Schule auch so etwas wie eine Aufbruchstimmung verspürt. Das engagierte Kollegium hat sich neuen Strukturen geöffnet, wir haben gemeinsam versucht, nicht nur das Beste, sondern auch etwas Neues aus der Situation zu machen und mitzunehmen.

Wo lag bei der täglichen Arbeit der Schwerpunkt?

Das Wichtigste war uns, den Kontakt zu den Schülern zu halten. Jeder Lehrer hatte tägliche Telefonsprechstunden für Schüler und Eltern. Außerdem haben wir Videokonferenzen via Zoom gemacht. Ich hätte nie gedacht, dass das auch mit Erstklässlern prima funktionieren kann. Viele fanden es auch spannend, die Katze der Lehrerin mal zu sehen oder umgekehrt ins Kinderzimmer der Schüler zu schauen. Manche Kollegen sind auch mit Aufgaben von Haustür zu Haustür gelaufen oder haben Material in elterlichen Garagen abgestellt.

Ist Ihre Schule in Sachen Digitalisierung gut aufgestellt?

Wir haben mit sogenannten Padlets gearbeitet, Webseiten mit interaktiven Aufgabenstellungen. Das kam

sehr gut an, auch bei den Eltern übrigens, die im Homeoffice ja zum Teil auch schwer gestresst waren. Die Plattform für Kinder hat sich als echte Bereicherung herausgestellt. Ich denke, alle Schüler haben auch etwas gelernt in der Zeit, auch wenn sie natürlich mit unterschiedlichen Leistungsstufen zurückkommen in die Schule. Übrigens sind wir die erste Grundschule in Niedersachsen, die an die niedersächsische Bildungscloud angeschlossen ist. Das war eine große Hilfe und birgt viele Chancen für den digitalen Unterricht.

Haben die Schüler viel Lerndruck aushalten müssen zu Hause?

Wir haben immer appelliert, dass kein großer Druck entstehen soll. Unser Schulsozialarbeiter hat viele

ambitionierte Videos mit Bastelanleitungen und für spielerischen Schreibunterricht auf die Homepage gestellt. Auch die Eltern haben uns sehr unterstützt und auch sehr gelobt, wie gut und entspannt wir das mit dem Fernunterricht hinkommen haben. Aber jetzt haben wir auch gemerkt, dass die Kinder unbedingt zurück wollen an ihre Schule. Auch diejenigen, die sonst nicht immer gerne lernen. Die strahlenden Gesichter auf dem Schulhof, die sind einfach schön.

Welche Erfahrungen aus den vergangenen Monaten würden Sie gern mit in die Zeit nach den Sommerferien nehmen?

So kleine Klassen sind natürlich toll, das

würden die Lehrer am liebsten beibehalten, Lernrückstände können so viel schneller aufgeholt werden. Das waren schöne Arbeitsbedingungen. Die Aufgabenstellung per Padlets und über die Bildungscloud wollen wir genauso fortführen wie die Digitalisierung. Aber erst mal verabschieden wir unsere Viertklässler und hoffen, dass wir uns nach den Ferien alle wiedersehen. In unserer Schule.

Interview: Susanna Bauch



Zur Person

Robert Kühn ist in Heidelberg geboren und in Flensburg aufgewachsen. Nach der Schule machte er zunächst eine Ausbildung in einem Fotogeschäft, bevor er am Abendgymnasium sein Abitur nachholte, um in Flensburg Lehramt für Grund- und Hauptschule zu studieren. Die Fächerkombination des heute 53-Jährigen: Deutsch, Dänisch und Kunst. Seit 2000 hat Kühn dann in seiner Heimatstadt als Lehrer gearbeitet, bevor er 2009 für acht Jahre

nach Brasilien ging, um dort als Leiter der deutschen Grundschule zu wirken. Vor drei Jahren ging es zurück nach Deutschland. Kühn hatte die Wahl, Grundschulen in Berlin, Hamburg oder Hannover zu leiten, und entschied sich für Niedersachsen. Eine Wahl, die er nicht bereut hat, wie er betont. Kühn ist Vater von drei Töchtern, Opa von zwei Enkelinnen und lebt einen Steinwurf von seiner Schule in Wettbergen entfernt. sub

Zeugnisse gibt es open air

Schuljahr endet für mehr als eine Million Schüler in Niedersachsen

Von Regina Seibel

Annett Jahn, Klassenlehrerin der 4B in der Grundschule Wettbergen, musste gestern Abschied von ihren Schülern nehmen – deren Grundschulzeit ist nun vorbei. Die Schülerinnen und Schüler erhielten ihre letzten Grundschulzeugnisse unter besonderen Bedingungen.

Damit die Klassen trotz Corona-Pandemie ein letztes Mal zusammenkommen konnten, haben sich Schulleiter Robert Kühn und die Klassenlehrerinnen der fünf Abschlussklassen entschieden, die Zeugnisübergabe unter freiem Himmel stattfinden zu lassen – und mit ausreichend Abstand dazu.

Wie emotional der Abschied ist, zeigte sich beim traditionellen Ausmarsch: Zu Musik liefen die Kinder über den Schulhof, vorbei an Lehrern und Schülern aus der dritten Klasse. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Lehrer hatten Tränen in den Augen.

„Wohl niemand hätte zu

Beginn dieses Halbjahres im Februar erwartet, welchen turbulenten Verlauf dieses Schuljahr noch nehmen würde“, sagte Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) gestern. „Die Corona-Pandemie hat unsere Planungen auf den Kopf gestellt.“ Nicht zuletzt durch das große Engagement der Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter sei es dennoch gelungen, das Schuljahr mit anerkannten Abschlüssen und Zeugnissen „fast normal“ zu beenden.

Das „Corona-Schuljahr“ endete für rund 820 000 Mädchen und Jungen an den allgemeinbildenden und etwa 258 000 Schüler an den berufsbildenden Schulen des Bundeslandes. Das neue Schuljahr 2020/2021 beginnt am 27. August. Das Kultusministerium hatte in der vergangenen Woche Szenarien und Konzepte für mögliche Unterrichtsmodelle vorgestellt. Erklärter Wunsch sei dabei ein eingeschränkter Regelbetrieb mit so viel Normalität wie möglich, hieß es.



Emotionaler Augenblick: Die Viertklässler laufen ein letztes Mal mit ihren Lehrkräften über den Schulhof. FOTO: SAMANTHA FRANSON